

Vorwort

Die Diabetologie hat sich seit der letzten Auflage von „Diabetologie in Klinik und Praxis“ im Jahr 2011 entscheidend weiterentwickelt und gewandelt. Dabei hat sie nicht nur von anderen Wissenschaftsfeldern und klinischen Fächern profitiert, sondern auch von allgemeinen Entwicklungen, beispielhaft sei hier die Digitalisierung genannt. Umgekehrt haben Entwicklungen in der Diabetologie jedoch auch andere klinische und wissenschaftliche Disziplinen bereichert.

So haben die Ergebnisse kardiovaskulärer Sicherheitsstudien seit 2015 gezeigt, dass die GLP-1 Rezeptoragonisten und den SGLT-2 Inhibitoren zum größten Teil kardiovaskuläre und/oder renale Vorteile gegenüber herkömmlicher „Standardtherapie“ haben. Das hat nicht nur das klinische und pathophysiologische Verständnis des Typ-2-Diabetes, seines Verlaufs und seiner Begleit- und Folgekomplikationen erweitert, sondern auch neue Perspektiven in der Angiologie, Kardiologie und Nephrologie aufgetan. Diese kardiovaskulären Sicherheitsstudien haben zudem die evidenzbasierten Leitlinien und Empfehlungen zur medikamentösen Behandlung grundlegend verändert.

Bei der Behandlung des Typ-1-Diabetes spielen mittlerweile kontinuierliche Glukosemessung und damit verbunden auch sensorgesteuerte Insulinpumpen eine immer größere Rolle im Versorgungsalltag. Auch 100 Jahre nach der Entdeckung des Insulins und der Einführung der Insulintherapie gibt es Weiterentwicklungen der Insuline, die für Menschen mit Diabetes eine Erleichterung der Behandlung darstellen können.

Bei der Klassifikation und Einteilung des Diabetes findet derzeit eine Entwicklung statt, die die Heterogenität des Typ-2-Diabetes berücksichtigt und unterschiedliche „Diabetes-Cluster“ mit unterschiedlichen Charakteristika und Verläufen postuliert.

Im Gesundheitswesen haben sich die „Disease Management Programme (DMP)“ für Diabetes im ambulanten Sektor in der Versorgung bewährt, wobei die umfassende wissenschaftliche Analyse der Versorgungsdaten derzeit leider immer noch nur eingeschränkt möglich ist. Im stationären Bereich hat die Einführung der Fallkostenpauschalen (DRGs) insgesamt zu einer Abnahme diabetologischer Schwerpunkte und Abteilungen geführt. Auch Klinische Lehrstühle für Diabetologie und Endokrinologie an den Universitäten sind nicht an jeder medizinischen Fakultät vorhanden. Diese prekäre Entwicklung muss umgekehrt werden, zumal derzeit etwa 20–25% der stationären Patienten einen Diabetes haben und der Anteil der stationären Diabetespatienten weiter zunehmen wird. Die Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG) als medizinisch

wissenschaftliche Fachgesellschaft und auch andere wichtige Forschungs- und Gesundheitsorganisationen verstärken auf allen Ebenen die Aktivitäten zur Verbesserung der Diabetesversorgung und der translationalen Diabetesforschung in Deutschland und international.

In der Neuauflage tragen wir diesen Entwicklungen Rechnung und haben eine komplett neue Auflage der „Diabetologie in Klinik und Praxis“ für Diabetes behandelnde Allgemeinärzte, Internisten und Diabetologen in ambulanten und stationären Schwerpunkteinrichtungen sowie für diabetesinteressierte Kliniker und Wissenschaftler zusammengestellt. Das Buch ist übersichtlich gegliedert in die vier Rubriken Grundlagen, Diagnostik und Therapie, Klinische Diabetologie sowie Diabetes und Gesundheitswesen. Mit Blick auf die alltägliche klinische Arbeit sind als Elemente Praxistipps, Merksätze, Leitlinienboxen und wichtige Weblinks in die Kapitel eingearbeitet. Durch farbliche Akzentuierung sind diese Textelemente didaktisch sehr gut hervorgehoben. Auch bei den zahlreichen Abbildungen haben wir auf Anschaulichkeit, realistische Darstellung und Übersichtlichkeit geachtet. Die Literaturverzeichnisse im Buch wurden bewusst schlank gehalten, fokussiert auf die jeweils wichtigste Literatur zur Thematik. Darüber hinaus ist das Buch digital auf der Thieme-Plattform eRef verfügbar und dort gut weiter verlinkt. Hierdurch können sich Leser schneller eine Übersicht über die aktuelle Literatur zu einem Gebiet verschaffen und sich auf einen stets aktuellen Stand bringen. So kann das Buch auch als „Arbeitsmedium“ im Alltag zur praktischen Arbeit genutzt werden.

Neben vielen grundlegenden Überarbeitungen enthält die Neuauflage jetzt klinisch wichtige Themen wie z. B. „Fettleber“ in deutlich erweiterter Form oder komplett neue Aspekte wie das Kapitel „Orale Antidiabetika und inkretinbasierte Therapien“ oder den Abschnitt „Digital basierte Versorgung“. Auch zum Thema COVID-19 und Diabetes haben wir kurz vor Drucklegung ein zusätzliches Kapitel aufgenommen.

Als neue Mitherausgeber sind Prof. Klaus Badenhoop aus Frankfurt am Main und Prof. Juris J. Meier aus Bochum hinzugekommen.

Eine Reihe neuer kompetenter Autoren konnte gewonnen werden, um die einzelnen Themen aktuell und umfassend darzustellen. Unser besonderer Dank gilt allen neu hinzugekommenen Autoren, die zur Neugestaltung des Buches maßgebliche Impulse gegeben haben sowie den Autoren der vergangenen Auflage, die ihre Themen auf den aktuellen Stand gebracht haben.

Unser Dank gilt natürlich auch dem Verlag und seinen Mitarbeitenden, insbesondere Frau Lena Graw sowie den Mitarbeiterinnen Vivien Müller, Elke Plach und Cornelia Schönleben, die diese 7. Auflage mitwirkend verwirklicht haben.

Wir hoffen, die Neuauflage von „Diabetologie in Klinik und Praxis“ wird Ihnen im 100-jährigen Jubiläumsjahr des Insulins und darüber hinaus ein nützliches Lehrbuch sein.

Aachen/Bochum/Frankfurt a.M./München/Tübingen
Dezember 2020

Hans-Ulrich Häring
Baptist Gallwitz
Dirk Müller-Wieland
Klaus Badenhoop

Juris J. Meier
Klaus-Henning Usadel
Hellmut Mehnert